

menta ad Floram Hungaricam, hrsg. von A. Kanitz, ebenda, S. 305–642; *Diaria Itinerum Pauli Kitaibelii*, hrsg. von E. Gombocz, 2 Bde., 1945; etc. Vgl. J. Szinnyei, *Bibl. Hung. Hist. nat. et math.*, 1870 und Gombocz I und II.

L.: *Budapesti Szemle* 18, 1863, S. 145–53; *Flora*, Jg. 14, Bd. 1, 1831, S. 149–59; A. Kanitz, *Versuch einer Geschichte der ung. Botanik*, in: *Linnaea* 33, 1864/65, S. 401–664; E. Gombocz, *A tellur történetéhez* (Zur Geschichte des Tellurs), in: *Természettudományi Közlöny* 45, 1913, S. 440–42; ders., *A budapesti egyetemi botanikus kert és tanszék története* (Die Geschichte des botan. Gartens und der botan. Lehrkanzel der Budapest. Univ.), 1914, S. 38–89; *Ethnographia* 29, 1918, S. 295–97; J. Tuzson, K. P. emlékezete, in: *Magyar Tudom. Akad. Emlékeszedekek*, Bd. 17, 1918, H. 20; G. Horváth, *Observationes zoologicae P. K.*, in: *Annales historico-naturales Musei naturalis Hungarici* 16, 1918, S. 1–26; G. Moesz, *K. herbariumának gombai* (Die Pilze im Herbarium K.s), ebenda, 20, 1923, S. 141–47; Gy. Incze, *Ki a tellur igazi felfedezője?* (Wer ist der eigentliche Entdecker des Tellurs?), in: *Szabad Egyetem* 3, 1926, S. 19–22; S. Jávorka, *K. herbariuma* (Herbarium Kitaibelianum), in: *Annales historico-naturales Musei naturalis Hungarici* 24, 1926, S. 428–585, 26, 1929, S. 97–210, 28, 1934, S. 147–96, 29, 1935, S. 55–102, 30, 1936, S. 7–118; *Botanikai Közlemények* 32, 1935, S. 126–30; *Matematikai és Természettudományi Értesítő* 60, 1941, S. 988–1007; J. Szepesfalvi, *Bryothitae herbarii Prof. P. K.*, in: *Annales historico-naturales Musei naturalis Hungarici* 36, pars bot., 1943, S. 25–72; G. Tinko, *Lichenae herbarii P. K.*, ebenda, 36, pars bot., 1943, S. 73–81; *Volk und Heimat* (Eisenstadt) 4, 1951, n. 13, S. 4, n. 14, S. 3f., 9, 1956, n. 7, S. 3–6; *Universium. Natur und Technik* 12, 1957, S. 633–36; *Burgenländ. Heimatbl.* 19, 1957, H. 1, S. 1–5, 24, 1962, S. 222ff.; F. Sauerzopf, P. K., 1957; Szinnyei 6; *Das geistige Ungarn 2*; Poggendorff 1, 6/2; *Wurzbach*; *ADB*.

Kittir Joseph, Ps. Edwin Flug, Lyriker und Schriftsteller. * Aspang (N.Ö.), 11. 2. 1867; † Wien, 23. 7. 1923. Sohn eines Forstmeisters; verbrachte seine Kindheit im Wechselgebiet, besuchte eine Ackerbauschule und hörte anschließend jurist. Vorlesungen an der Univ. Wien. Einige Zeit als Journalist in München tätig, wurde er in Wien Beamter und lebte ab 1889 als freier Schriftsteller. K.s lyr. Schaffen wurde auch von zeitgenöss. Schriftstellern und Kritikern immer wieder anerkannt. Von der engl. Goethe-Ges. wurde er in einer Veröff. „Dt. Lieder von heute und morgen“ an der Univ. Glasgow noch zu Lebzeiten gewürdigt. P. Ramus hatte K. den „österr. Verlaine“ genannt. – Themat. geht die lyr. Dichtung K.s fast immer aus vom wirklichen Sein, das er zu imaginärer Anschauung wahrhaft, „verdichtet“. Seine gegenständliche Anteilnahme galt der Natur wie der Technik und ebenso psycholog. Problemen. So gewährte er in der Erfahrung seiner psych. Labilität und Schwäche zugleich die Anlage zu tieferer Erlebnisfähigkeit seiner Seele. Ebenso begab zu scharfer Beobachtung

seiner Umwelt wie zur Transzendenz über die Dinge hinaus, zeigt K. in seinem Werk die zugleich realist. und poet. Betrachtung der kleinen, unscheinbaren Dinge des Alltags, bleibt diesen jedoch niemals als solchen verhaftet, sondern gibt in seinem lyr. Spiegel die wirkliche und ideale Welt vereint wieder. K.s Dichtung ist naiv und reflexiv, naturhaft-einfach und persönlich-differenziert.

W.: *Ausgewählte Gedichte*, 1889; *Leben und Stimmung*, 1891; *Blätter der Freundschaft*, 1892; *Die Weihe des Alltags*, 1897; *Lyr. Radierungen*, 1898; *Phönix*, 1910; *Lyr. Spiegel*, 1914; *Das neue Reich* (eine Zeitschrift), 1914; *Aldebaran*, 1915; *Mond am Tag*, 1920; *Novellen*; *Feuilletons*; etc. Hrsg.: *Poet. Flugbl.* (Auswahl zeitgenöss. Lyrik aus Deutschland und Österr.), gem. mit K. M. Klob, 1898 ff.; *Der neue Mensalmanach*, 1901.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 24. und 26. 7. 1923; *Wr.Ztg.* vom 24. 7. 1923; J. Friedrich, *J. K.s Lyrik*, 1913; A. Hagenauer, *J. K., eine Stud. zur Moderne*, o. J.; A. Renner, *Ein neuer Lyriker*, 1929; E. Gollas, *Der Lyriker J. K., o. J.*; *Die Sonnenblume. Dichterbilder*, Bd. 1, 1920; Kosch; Kürschner, Jg. 1891–1922, 1936; *Nagl-Zeidler-Castle* 4, s. Reg.

Kitschelt Lothar, Kunsthistoriker.

* Wien, 20. 5. 1910; † Hablainville, Dep. Meurthe-et-Moselle (Frankreich), 31. 10. 1944 (gefallen). Stud. an den Univ. Graz, Innsbruck, Wien und München zuerst Jus, dann Kunstgeschichte, 1933–35 in Wien bei Schlosser und Sedlmayr, 1935–38 in München bei Jantzen und Buschor. 1938 Dr. phil. Im selben Jahr kam K. als Ass. an das Kunsthist. Mus. in Wien und wurde der Schatzkammer zugeteilt, 1942 Kustos. Ab 1940 Militärdienst. Die Bedeutung K.s liegt in seinen Forschungen über die frühchristliche Basilika, in welcher er ein Abbild des himml. Jerusalem in den Formen einer spätantiken Stadt sah. Wenn auch nicht unwidersprochen, so ist doch diese Meinung für die weitere Forschung sehr anregend geblieben.

W.: *Die frühchristliche Basilika als Darstellung des himml. Jerusalem*, in: *Münchener Beitr. zur Kunstgeschichte*, Bd. 3, 1938.

L.: *MiÖG, Erg.* Bd. 14, 1939, S. 274; *Mitt. W. Hartlieb, Wien*.

Kittel Anton, Glasschneider und Glasmaler. † 8. 10. 1820. Sohn Josef K.s aus Falkenau, der 1758 die Glashütte von Oberkreibitz pachtete und 1767 erwarb. Als sich Josef K. 1785 nach Kittlitz (ihm zu Ehren so benannt) zurückzog, übernahm Anton als vierter Sohn die Glashütte. Nachdem die böhm. Glasindustrie in den Franzosenkriegen stark gelitten hatte, mußte K. 1819 den Betrieb seiner Hütten einstellen. Sein Sohn Nikolaus K. führte